

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts



**Reinhold Max Eichler (1872 Mutzschen (Sachsen) - 1947 München)**

***In Gedanken*, um 1910**

Öl auf Leinwand

81 x 41 cm

Links unten signiert: „R.M.Eichler“

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

**„Sein ganzes Werk scheint ein einziger Hymnus auf die Schönheit und die unerschöpfliche Fülle der Natur zu sein. Und selbst dort, wo er, wie in den mondänen Damenporträts, sich der Sphäre raffinierter Großstadtkultur nähert, bleibt doch immer ein starker und bestimmender „Erdenrest“ zurück.“**

Richard Braungart: Reinhold Max Eichler. In: Deutsche Kunst und Dekoration. Jahrgang 1912, Heft 1, Seite 2-18

Mit diesen Worten charakterisierte der Kunstkritiker Richard Braungart im Jahr 1912 den zu jenem Zeitpunkt auf dem Zenit seines Schaffens stehenden Reinhold Max Eichler. Dieser war 1893 von Dresden nach München übergesiedelt, wo er das Studium der Malerei 1896 an der Akademie der bildenden Künste bei Paul Höcker abschloss. Als Vertreter der Plein-Air-Malerei zählte der für seine liberalen Unterrichtsmethoden bekannte Professor zu den progressivsten Lehrkräften innerhalb der altherwürdigen Institution. Höckers Klasse avancierte zu einem Sammelbecken für junge Talente, von denen viele später als Mitarbeiter der 1896 gegründeten Zeitschriften *Simplicissimus* und *Jugend* bekannt wurden. Auch die meisten Mitglieder der Künstlervereinigung *Scholle* waren zuvor Schüler Höckers gewesen - neben Eichler sind Leo Putz, Adolf Münzer, Max Feldbauer, Walter Georgi und Adolf Höfer zu nennen.



Reinhold Max Eichler, *Frühling*, um 1912

Obwohl die von 1899 bis 1911 existierende Künstlervereinigung *Scholle* kein festes Programm hatte, sondern sich als lockere Künstlergemeinschaft verstand, in der sich jeder auf seiner eigenen Scholle behauptete, verkörperte sie eine der fortschrittlichsten Strömungen der Münchner Malerei um 1900. Eichler zählte zu ihren wichtigsten Mitgliedern und verdankte seinen Erfolg vor allem der Darstellung aparter junger Frauen. Der Typus seiner Modelle reicht von städtisch-elegant bis bodenständig-heimatverbunden und vermittelt unabhängig vom jeweiligen Stand ein Gefühl von Selbstbewusstsein und Selbstbestimmtheit. Mit Vorliebe inszenierte Eichler

seine Modelle vor bzw. innerhalb weiter Landschaften. In diesen Gemälden bilden Natur und Mensch ein harmonisch-symbiotisches Verhältnis, wobei die durch die Schilderung des Bildraumes vermittelte Grundstimmung oft mit der Gemütslage der Protagonistinnen korreliert.

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

Ein repräsentatives Beispiel für Eichlers Malerei auf dem Höhepunkt der *Scholle*-Zeit ist das um 1910 entstandene Gemälde *In Gedanken*. Es zeigt eine an einer Brüstung lehrende, elegant gekleidete junge Dame in fast verlorenem Profil. Ihr Blick schweift über den vor ihr ruhenden See und scheint dabei einen außerhalb des Bildraumes liegenden Punkt zu fixieren. Der nahsichtig gewählte Bildausschnitt lässt den Betrachter unmittelbar an das in Lebensgröße wiedergegebene und von herbstlich gefärbtem Laub umrahmte Modell heranrücken, ohne dass es seiner gewahr würde. Gekonnt erzeugt der Künstler auf diese Weise den Eindruck von Intimität und Unmittelbarkeit. Zusätzlich gesteigert wird er durch die differenzierte Wiedergabe der Hände, Bluse und Frisur der Dargestellten. Der impressionistisch-pastose, die Stofflichkeit des Motivs realistisch herausarbeitende Pinselduktus verleiht dem Gemälde eine malerisch-haptische Qualität. Dabei beschränkt sich Eichler auf eine fein abgestufte Farbskala, deren gedecktes Kolorit - es dominieren ins Gräulich gemischte Weiß-, Ocker-, Braun-, Grün- und Blautöne - harmonisch, ja festlich wirkt. Überzeugend ist die Stimmung eines warmen Herbsttages eingefangen, dessen Ruhe und Gelassenheit Gelegenheit zu kontemplativer Sammlung geben und zugleich die Schönheit der goldenen Jahreszeit vor Augen führt.



Reinhold Max Eichler, *Blühende Zeit*, 1907, Nationalgalerie Berlin

*In Gedanken* ist nicht nur ein charakteristisches Gemälde innerhalb Eichlers Œuvre sowie ein treffendes Beispiel für die in München um 1900 gepflegte Plein-Air-Malerei, sondern lässt zugleich den Einfluss der für die Kunst des Fin-de-Siècle typischen *Seelenmalerei* erkennen. Auch wenn Eichlers Kunstauffassung eine dezidiert symbolistische Aufladung des Bildgegenstandes fremd ist, so versetzt er seine Modelle

# KUNKEL FINE ART

Zeichnungen, Gemälde und Skulpturen  
des 19. und 20. Jahrhunderts

doch häufig in den Zustand meditativen Innehaltens. Wie in einem Tagtraum scheinen sie - eingebunden in den Wandel der Jahreszeiten - über das eigene Werden und Vergehen zu reflektieren. Hierbei bleiben sie stets Teil der Natur und bilden mit ihr eine Einheit, wofür Richard Braungart den markigen Begriff des „Erdenrests“ geprägt hat. Dass Eichler mit dieser Auffassung den Nerv der Zeit traf, belegt nicht zuletzt die Tatsache, dass seine Werke von herausragenden öffentlichen Sammlungen wie der Neuen Pinakothek in München oder der Nationalgalerie in Berlin erworben wurden.